

Anfertigen einer naturwissenschaftlichen Skizze

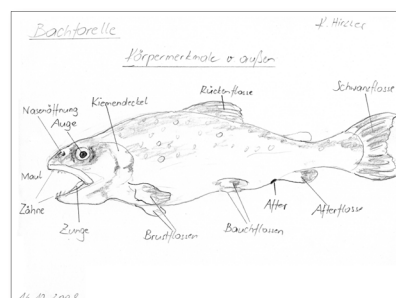
Material

Untersuchungsobjekt
 Optisches Gerät, falls notwendig (Binokular, Mikroskop)
 Pinzette, Präpariernadel
 weißes DIN-A4-Papier, Bleistift, Radiergummi, Spitzer

Durchführung

Das Untersuchungsobjekt, von welchem eine Skizze angefertigt werden soll, wird vorab im Binokular, im Mikroskop oder mit freiem Auge so untersucht, dass alle wesentlichen Informationen zum Tier vorliegen. Das Thema der Skizze (zB äußere Körpermerkmale) muss feststehen.

Das Objekt wird unter dem optischen Gerät mittels Präpariernadel und Pinzette so zurechtgerückt, dass der Kopf nach links sieht bzw. seitlich liegende Tiere (zB Fisch) mit dem Bauch nach unten zeigen. Das Objekt muss in seinen Umrissen zur Gänze gut sichtbar sein.



Das Blatt wird im Querformat beschriftet:

- Links oben ▶ Name des Tieres
- Rechts oben ▶ Name des Autors/der Autorin
- Mitte oben, nach unten versetzt ▶ Thema der Skizze
- Links unten ▶ Datum
- Rechts unten ▶ Kommentar der Lehrperson

Das Objekt wird zuerst in seinem Umriss (zB Umriss einer Eintagsfliegenlarve) weitgehend blattfüllend auf das weiße Blatt gezeichnet. Danach folgen grobe Details im Tierinneren (zB Flügel, Augen), anschließend werden feine Details eingefügt (zB Flügeläderungen, Augenflecke). Eine Schraffierung oder das Ausmalen von Flächen ist nicht erwünscht. Körperteile, welche „oberhalb“ von anderen liegen (zB Flügel auf Körper), müssen auch so dargestellt werden. Vielfach vorhandene Merkmale (zB Fischschuppen) werden nur an einzelnen Details gezeichnet, es reichen hier 5-10 gut gezeichnete Schuppen.

Umrisslinien werden immer stärker dargestellt als Details im Tier selbst.

Im Anschluss werden die relevanten Details mit schöner Schrift außerhalb des Tieres beschriftet und mittels Linie (kein Pfeil!) verbunden. Die Linien dürfen sich nicht kreuzen und sollen entweder parallel oder strahlenförmig rund um das Objekt angelegt sein. Insgesamt sollen Objekt, Linien und Beschriftung ein harmonisches, in den Verhältnissen stimmendes Bild ergeben.

Ein „Kunstwerk“ zu schaffen ist nicht notwendig. Ziel ist es, einem/r BetrachterIn ohne Vorkenntnisse das Thema und die Inhalte der Skizze leicht verständlich zu erklären.

Bei mikroskopischen Präparaten ist es meist notwendig, durch Verstellen des Feintriebes die Brennebene zu verändern und so das Objekt an unterschiedlichen Körperebenen scharf zu stellen. Das Tier wird dadurch richtig von oben nach unten „durchleuchtet“ und erhält eine dreidimensionale Form. Geschickte ZeichnerInnen können diese Dreidimensionalität zusätzlich darstellen, ansonsten muss die Skizze natürlich überall scharfe Linien enthalten, auch wenn das Tier nicht immer überall scharf zu sehen ist. Hier ist ein wenig Geduld und Geschick gefragt!